



Dokumentation

5. Austauschtreffen

der durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und
Soziales, Familie und Integration geförderten

bürgerschaftlich engagierten

Nachbarschaftshilfen

Dezember 2017 in Nürnberg

Organisiert und durchgeführt von der:

Koordinationsstelle



Wohnen im Alter

Konzepte, Initiativen und Visionen

Moderation: Brigitte Herkert, Anja Preuß

Programm

Zeit	Inhalt
9:30 Uhr	Ankommen und Stehcafé
10:00 Uhr	Begrüßung und Vorstellungsrunde – Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Brigitte Hirler, - Koordinationsstelle Wohnen im Alter, Doris Rudolf, Anja Preuß
11:00 Uhr	Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen Die Zusammenarbeit mit den Helfern Die Arbeit am Schreibtisch: Organisation und Administration Die Arbeit am Menschen: „Fallgeschichten“
12:00Uhr	Bericht aus den Gruppen
12:30 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr	Vortrag und Diskussion: Wohnberatung und Wohnungsanpassung, Hr. Kunz, Pflegestützpunkt Roth Anja Preuß, Koordinationsstelle Wohnen im Alter
15:30 Uhr	Verabschiedung

Einleitung

Seit Juli 2012 fördert das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration die Gründung bürgerschaftlich engagierter Nachbarschaftshilfen mit einem Förderbetrag von maximal 10.000.- € als Anschubfinanzierung.

Die Koordinationsstelle Wohnen im Alter ist beauftragt, Austauschtreffen der geförderten Nachbarschaftshilfen zu initiieren und damit auch die Tätigkeit der Nachbarschaftshilfen fachlich zu unterstützen. 2017 fanden diese Treffen nun bereits zum fünften Mal in München und in Nürnberg statt.

Einerseits ist es im Rahmen solcher Treffen möglich, fachliche Fragen zu behandeln, andererseits profitieren die Nachbarschaftshilfen von den Erfahrungen und Herangehensweisen Anderer, die sich in vergleichbarer Situation befinden.

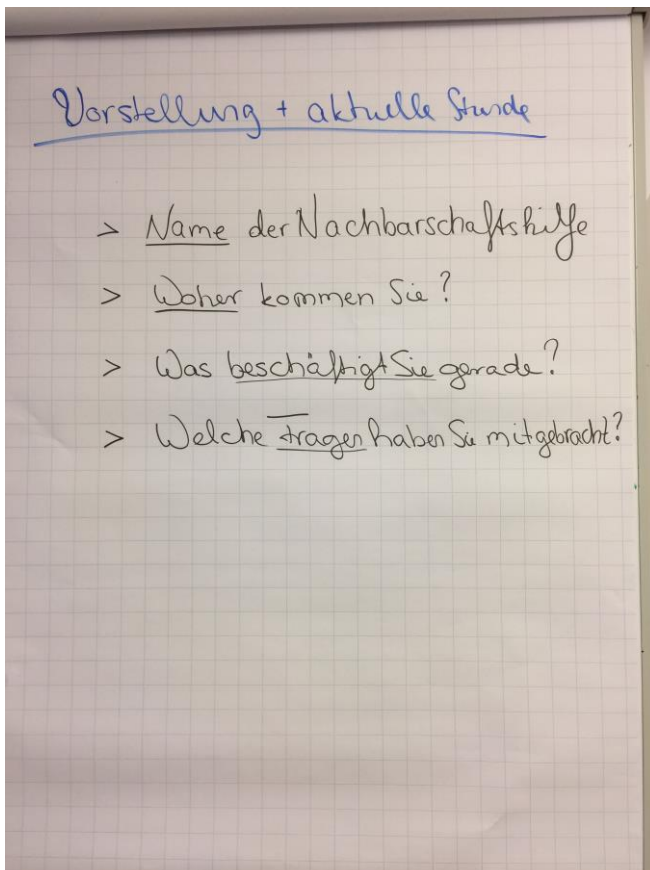
Begrüßung

Frau Herkert begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Namen der Koordinationsstelle Wohnen im Alter.

Frau Hirler begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Namen des Bayerischen Sozialministeriums. Sie wies auf Änderungen in der Förderrichtlinie SeLA (Selbstbestimmt Leben im Alter) hin, die eine erweiterte Förderung von Quartiersprojekten ermöglicht.

Vorstellungsrunde

In der Vorstellungsrunde stellten sich die anwesenden Nachbarschaftshilfen kurz vor, berichteten, welche Themen sie in ihrer Arbeit gerade beschäftigen und welche Fragen sie beim Austauschtreffen diskutieren wollten. Diese Fragen wurden dann den Kleingruppen zugeordnet.



Gewinnung neuer Ehrenamtlicher – auch Jüngerer
Veranstaltungen wie Seniorentreffen, Neujahrsempfang ...
Bücher-Café, Repair-Café, Familien-Frühstück
Kostenfrei für ehrenamtliche Tätigkeit → Empfehlung auch für alle Helfer
Taschengeldbörse (Versicherung?)
Ein „Dankeschön“
Landkreisweiter Helfertag → Input + „Dankeschö“n
Artikel in Zeitungen, Mittelungsblatt, Werbeblättern, Anzeige im Kirchenblatt
Tag der offenen Tür im Bürgerhaus
Infostände
Mundpropaganda
Einführungsveranstaltungen
Flyer auslegen
Koordination und „Pflege“ der Helfer/innen
Bedeutung Ehrenamt im Seniorenbereich → Würdigung
Mehr Unterstützung durch Politik
Bildungsurlaub für Ehrenamtliche – sollte es auch in Bayern geben! → LSVB nimmt sich diesem Thema an

Kommentiert [A1]: ???

Die Arbeit am Schreibtisch: Organisation und Administration

Die Arbeit am Schreibtisch: Organisation und Administration

Wie gründe ich einen Verein?
Anschluss an Gemeinde oder eigene Verein?!

Wie haben wir unsere Aufgaben verteilt? Wer macht was?

Wie sieht unsere Dokumentation und Abrechnung aus?

Wie koordinieren wir die Einsätze der Helfer?

Welche Formalien mussten wir klären (Versicherungen etc.)

Statistik

Unsere guten Ideen!

Politisches Führungszugang

Wie gründe ich einen Verein?
Anschluss an Gemeinde oder eigene Verein?!

Wissensaustausch mit anderen Vereinen und Institutionen

Anerkennung
Bekanntheitsgrad
→ Wählerprojekt

Problem: Anfragen - nichts für Mich

Neubürger → Kontakt Neubürgergebiet

Bekanntheitsgrad
Gespräch mit Wähler!

Kommunale Allianz
→ 5 Gemeinden

Interkommunale Zusammenarbeit
Koop. mit Gemeinde + Kirchengemeinden

Pendelgemeinde

junge Familien

Vereinstaltungen im Dorfgesellschaftliche

Die Arbeit am Schreibtisch: Organisation und Administration

Wie haben wir unsere Aufgaben verteilt? Wer macht was?

Wie sieht unsere Dokumentation und Abrechnung aus?

Wie koordinieren wir die Einsätze der Helfer?

Welche Formalien mussten wir klären (Versicherungen etc.)

Statistik

Unsere guten Ideen!

Politisches Führungszugang

gemeinde

Vereinstaltungen im Dorfgesellschaftliche

- NBH als Anshub/Grundlage für weitere Zukunftsprojekte nutzen (z.B. Fortbildungsbörse, Ankerkate Koordinationsstelle)
- Verein e.V. - Vorstand, Kassieren, mehr Träger (Gemeinde, Caritas, Kirchen etc.)
- Einsatzstatistik
 - Faktenbuch
 - Helferliste
 - Hilfesuchende-Liste
 - Bedarfsermittlung für Themen-kooperationen (wo brauche ich Helfer?)
 - Koordination
- Handy
- Rückmeldung von Helfern
- Einhaltung von Regeln
- Verbindungen (PKW, Haftpflicht, Unfall)
- Führungszugang
Beförderungsschein
- Statistik für Bürgermeister, Stadt-GR-Liste etc.
 - für eigene Leistungsfähigkeit
 - für Spenden u. Spenden
- Bekanntheit steigern (Info: Stande, Impulsentwurf, Veranstaltungen, Bräutigam, umkleen, Anfragen nicht für NBH)
- Vernetzung fördern (für NBH) (Caritas, Sparkasse, Pfingstgemeinde u. Vereine)

Verein – Maßnahmen
Anschluss an die Gemeinde oder eigener Verein?
Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen
Bekanntheitsgrad
Gespräch mit Leuten
Kommunale Allianz → z.B. 5 Gemeinden
Interkommunale Zusammenarbeit
Kooperation mit Gemeinden + Kirchengemeinden
Veranstaltungen in Dorfgemeinschaftshaus
Vorstand /Koordinatorin → verschiedene Träger (Gemeinde, Caritas, Kirche etc.)
Statistik für Bürgermeister, Stadt – Gemeinderäte etc. → eigene Leistungsfähigkeit zeigen + um Zuschüsse und Spenden werben
Bekanntheit steigern (Infostände, Impulsvortrag, Veranstaltungen – besuchen, Projekt vorstellen)
Vernetzung fördern (Problem: Anfragen nichts für NBH) → Caritas, Diakonie, Pflegedienste und Vereine
Zielgruppen
Pendlergemeinde
Junge Familien
Neubürger → Neubaugebiet → Kontakt
Denkanstöße
NBH als Anshub / Grundlage für weitere Zukunftsprojekte nutzen (z.B. Taschengeldbörse, anerkannte Koordinationsstelle)
Anerkannte Betreuungsangebote → Zukunftsprojekt
Einsatzstatistik
Fahrtenbuch
Helferliste
Hilfe-Suchende-Liste
Bedarfsermittlung für Themenschwerpunkte (Wo benötige ich Helfer zu welcher Zeit?) → gezielte Suche nach Helfern
Koordinatorin
Handy
Rückmeldungen von Helfern
Einhaltung von Regeln
Versicherung (PKW, Haftpflicht, Unfall)
Führungszeugnis
Beförderungsschein

Die „Arbeit am Menschen“

Die Arbeit am Menschen: „Fallgeschichten“

- Beispiele aus dem „wahren Leben“
- Wie gelingt es uns, Hilfesuchende „gut“ zu versorgen?
- Wo sind wir an unsere Grenzen gestoßen?
- Kontaktaufnahme mit Hilfebedürftigen
- Hemmschwellen reduzieren
- Unsere guten Ideen!

Anbahnung von Hilfen

Suche von Hilfesuchenden

„Nein“-Sagen können

Probleme: Einmüssen im PKW

Thema „Dicker“ = spezielle Helfer - gesunde Unternehmung, Selbstkosten

Fahrdienst wann? wann nicht?

Schwierigkeiten in den Familien!?

Fahrdienst Mobilität

Habilität im Alter

Zielgruppe Asylanten

Klares Profil der Aufgaben und der Abgrenzung „das können wir Bestenfalls“

Kordinator = Rückrat

Vernetzung -> Alternativen anbieten

- Nicht ausnutzen lassen
- Lösung - immer im Einzelfall
- Willen beachten der Hilfesuchenden -> „Gefahr im Verzug“

Persönliche Geschichte kennenlernen

z.B. familiäre Situation, gesundheitlicher Zustand, ...

- Anfragen über Dritte? Einverständnis der Person einholen!
- Treffen - Einstieg - Bekanntheit steigern
 - ↳ direkt an die Leute kommen
 - ↳ evtl. „Lücke“ füllen
 - ↳ Kreuze-„Dicker“ nutzen

Einsamkeit v. Senioren -> viele kommen trotzdem nicht

Gute Nachbarn sein -> wird das unterstützt? Verkümmert das?

Allgemein
Anbahnung von Hilfen
Suche von Hilfesuchenden
„Nein“ Sagen können → Klares Profil der Aufgaben und der Abgrenzung
Kordinator = Rückrat
Vernetzung → Alternativen anbieten
Lösung immer im Einzelfall
Nicht ausnutzen lassen!
Einsamkeit von Senioren → viele kommen trotzdem nicht
Umgang mit Hilfesuchenden
Willen beachten → „Gefahr im Verzug“
Persönliche Geschichte kennenlernen z.B. familiäre Situation (Schwierigkeiten), gesundheitlicher Zustand
Anfragen über Dritte? Einverständnis der Personen einholen!
Zielgruppe Asylanten
Gute Nachbarn sein → Wird das unterstützt? Verkümmert das?

Thema Demenz
Spezielle Helfer – geschulte Unterstützung; Helferkreis
Z.B. Hilfsbedürftige mit beginnender Demenz, der jede Hilfe ablehnt
Mobilität
Fahrdienste → Wann? Wann nicht?
Fahrdienst → Mobilität
Probleme: Einnässen im PKW
Beratung und Weitervermittlung von Hilfesuchenden
Treffen – Einstieg – Bekanntheit fördern
Direkt an die Leute kommen
Evtl. „Lücken“ füllen
Kreise „Dritter“ nutzen

Vortrag: Wohnberatung und Wohnungsanpassung

Herr Kunz, Pflegestützpunkt Landkreis Roth

Anja Preuß, Koordinationsstelle Wohnen im Alter

Herr Kunz ist Wohnberater beim Pflegestützpunkt Roth. Neben der Beratung in den Wohnungen von Ratsuchenden, bietet der Pflegestützpunkt außerdem die Modellwohnung TABEA, in der Lösungen zur Barrierefreiheit und zu technischen Hilfen besichtigt werden können. Sie berichtete über die Möglichkeiten der Wohnberatung und Wohnungsanpassung, stellte Beispiele aus der Praxis und die Musterwohnung vor. Die Vortragspräsentation finden Sie in einer gesonderten Datei.

Frau Preuss von der Koordinationsstelle Wohnen im Alter stellte die Fördermöglichkeiten zum Aufbau neuer Wohnberatungsstellen vor (Förderrichtlinie SeLa des Bayerischen Sozialministeriums).

Eine **Liste der Wohnberatungsstellen in Bayern** finden Sie auf der Internetseite der Koordinationsstelle Wohnen im Alter unter dem Stichwort „Wohnberatung“: www.wohnen-alter-bayern.de

Die **Handwerkskammern** zeichnen Handwerksbetriebe aus, die sich für das Sigel „**Generationenfreundlicher Betrieb**“ qualifiziert haben. Diese Betriebe finden sich in einer Datenbank: ww.markenzeichen.bistech.de

Vorgabe zum Barrierefreien Bauen finden sich in der DIN 18040. Informationen und Materialien finden Sie auf der Internetseite der **Bayerischen Architektenkammer** unter dem Stichwort „Beratungsstelle Barrierefreiheit“: www.byak.de.

Eindrücke vom Tag



